



Buchtipp: Nadia Hashimi, Das Licht von vierzig Monden

Beitrag

Die erschütternde Geschichte einer Afghanin, der die Todesstrafe droht, weil sie ihren Ehemann erschlagen haben soll.

Zeba, eine Mutter von vier Kindern, steht blutbeschmiert im Hof ihres Hauses neben der Leiche von Kamal. Sie wird beschuldigt, ihren Mann mit einer Axt erschlagen zu haben. Über das, was vorgefallen ist, verliert sie kein Sterbenswort. Ist sie wirklich eine kaltblütige Mörderin? Ihr Anwalt Yusuf, ein ehrgeiziger junger Mann, der als Kind mit seinen Eltern wegen des herannahenden Krieges mit Pakistan nach New York geflohen ist, dort seinen Abschluss als Rechtsanwalt gemacht hat und zurück nach Kabul gegangen ist, um beim Aufbau des vom Krieg gebeutelten Landes zu helfen, ist von ihrer Unschuld überzeugt. Aber er kann es nicht beweisen, solange Zeba ihm nicht die ganze Wahrheit anvertraut. Erst bei Recherchen in Zebas Heimatdorf und Befragungen von Zebas dämmonengläubiger Verwandtschaft und Nachbarschaft stößt Yusuf langsam auf die Hintergründe, was ihm die Verteidigung aber nicht unbedingt erleichtert, denn Zeba hat gute Gründe für ihr Schweigen.

In ihrem dritten Roman erzählt die in Washington lebende Tochter afghanischer Auswanderer mit klarer Sprache eine packende, emotionale und atmosphärisch dichte Geschichte mit psychologisch überzeugend gezeichneten Figuren und es gelingt ihr dabei hervorragend, die Fremdheit dieses Landes und die Mentalität seiner Bewohner sinnhaft zu machen. Ein intensives, wahrhaftiges Porträt Afghanistans, absolutlesenswert. (Übers.: Britta Evert)

BASTEI LÜBBE, 2018, 527 S.

ISBN/EAN: 9783785726143

Buchprofile-Rezension von Günther Freund

[zum Sankt Michaelsbund Onlineshop](#)

Gemeinde Samerberg

Wir stellen ein!

**Mitarbeiter/in für die Verwaltung:
Finanz- und Hauptverwaltung
Teilzeit / Vollzeit**

Bewerbungen:
Gemeinde Samerberg, Dorfplatz 3,
83122 Samerberg
gemeinde@samerberg.de
Infos: Andreas Müllinger 08032 / 989 40

Kategorie

1. Kultur

Schlagworte

1. Hashimi
2. Rezension